Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **67 (1960)**

Heft 11

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Farben herstellen und entsprach in jeder Hinsicht den gestellten Anforderungen. Das erste Ziel war erreicht, bald folgten ihm zwei weitere Varianten: «Skaidur» und «Skaiflor». Die letzten beiden sind kunstvoll mit Spezialmaterial beschichtete *Gewebe*, genau auf ihren Verwendungszweck hin geschaffen und in vielen Ländern schon mit großem Erfolg eingeführt. Da die Schweiz im internationalen Handel als eines der Länder gilt, in denen das Qualitätsbewußtsein besonders stark ausgeprägt ist, folgen dem bereits gut eingeführten «Skai» die verwandten «Skaiflor» und «Skaidur» erst jetzt, nachdem sie ihre guten Eigenschaften klar bewiesen und damit das Ziel erreicht haben.

Die Herstellerin des «Skai»-Materials, die Firma K. Hornschuch AG. in Weißbach (Württ.), in der Schweiz durch E. H. Keller & Co., Anwandstraße 46, Zürich, vertreten, ließ anläßlich einer gediegenen Modellschau im Hotel Bellerive au Lac in Zürich die großen Möglichkeiten auf dem Sektor der Taschen- und Reisegepäckfabrikation und sportlichen Damen-Oberbekleidungsindustrie demonstrieren.

Mäntel, lange und kurze Jacken mit und ohne Aermel, Strand- und Camping-Anzüge, Toreador-Hosen, Kroko-Jacken, Après-Ski-Jacken, Shorts, Blusen und Sportwesten, Gürtel, Hand- und Reisetaschen, Koffer, Taschen- und Stockschirme, hergestellt in frohen Farben aus «Skaiflor» und «Skaidur», bewiesen die praktische Anwendung dieses neuen Materials, das auf Baumwollgeweben geschichtet ist und deshalb auch für den Weber von Interesse sein dürfte.

Literatur

«Das Chlor», CIBA-Rundschau Nr. 151. — Unter den Basisprodukten steht heute das Chlor im fünften Rang. Die stürmische Entwicklung dieses Produktes dokumentiert, daß 1919 die ganze Welt 150 000 Tonnen Chlor produzierte, 1959 die USA aber gegen 4 Millionen Tonnen und Westeuropa knapp 2 Millionen. 1925 war es in den Vereinigten Staaten die Papierindustrie, die 65 % des Chlorangebotes aufnahm, 22 % übernahm die Textilindustrie, für Desinfektion und Sterilisation wurden 10 % verwendet und nur 3 % in der chemischen Industrie. 1948 verbrauchte dagegen die chemische Industrie 77 % der Chlorproduktion, die Zellstoffindustrie 11 %, die Textilindustrie 4 %, und 8 % wurden für Desinfektion, Sterilisation und diverse Industrien benötigt.

Diese tiefgreifende Wandlung wird in der CIBA-Rundschau Nr. 151 in folgenden Kapiteln eingehend erläutert und vermittelt in anschaulicher Art dem Textilfachmann umfassendes Wissen: Chlor, ein Basisprodukt — Die Entdeckung des Chlors und die Anfänge der Chlorindustrie — Das Chlor bis zur Gegenwart — Chlor in der Farbenchemie — Industrielle Chlorerzeugung heute.

Abgeschlossen wird diese lehrreiche Ausgabe mit «Aus dem Bereich des CIBA-Konzerns», den «Koloristischen Zeitfragen» und dem «Cibacron-Kurier».

«Textiles Suisses» Nr. 4/1960. — Das Titelbild, fleckhaft in Rot, Gelb und blau gehalten, weist mit einer Strichzeichnung des Großmünsters auf das Modezentrum Zürich hin, und unter dem Motto «Zürich zeigt . . . die Frühlings- und Sommer-Kollektion 1961 an der 37. Schweizer Exportwoche» findet man Proben aus den prächtigen Kollektionen verschiedener Mitgliedsfirmen des Exportverbandes der schweizerischen Bekleidungsindustrie. Es ist ein Querschnitt vom Sommermantel bis zum Strandanzug, welcher der Leistungsfähigkeit dieser Industrie das beste Zeugnis ausstellt. «Das Potpourri der Mode», eine aufschlußreiche Plauderei von Gala, leitet über zum Abschnitt «Les collections d'automne et d'hiver 1960/61». Mit gegen 20 Pariser Kreationen aus Zürcher Geweben und rund 20 Kreationen aus St. Galler Stickereien wird das Niveau unserer Schweizer Häuser dokumentiert. «Das Seidenband und die Mode» — dieser Abschnitt ist der Basler Bandindustrie gewidmet. Dann fesselt eine interessante Abhandlung von Stoffel & Co. «Vom Labortest zum Laufsteg», welche die Entwicklung und den Aufbau hochqualitativer Gewebe beschreibt. Im Abschnitt «Schweizerische Kunstfasern im Ausland» wird über die repräsentativen Stände an den Messen in Wien und Dornbirn berichtet. Weiter wird die Examenausstellung der Textilfachschule Zürich erwähnt und auf die bedeutenden Erneuerungen des Maschinenparkes hingewiesen, wie auch auf den erfolgten Direktionswechsel.

Durch die Beiträge einzelner Firmen, die Briefe aus London, Los Angeles und New York, ergänzt durch den hohen Stand der Inserate und dank der aparten Gestaltung wurde auch die vierte Ausgabe von «Textiles Suisses» 1960 zu einem eindringlichen Werbemittel der Schweizerischen Zentrale für Handelsförderung.

«Lieferanten-ABC» der «Textil-Revue». — Erstmals legte die «Textil-Revue» mit dem «Lieferanten-ABC» Nr. 38b ein vorzügliches Einkaufshilfsmittel für den täglichen Gebrauch vor, das in erster Linie für den Detaillisten bestimmt ist, aber auch als glänzendes Nachschlagewerk für jeden Textilfachmann angesehen werden kann.

Unter dem Abschnitt «Artikelregister» finden wir rund 800 Gegenstände, vor allem Textilien, Gegenstände, die zur Bekleidungsindustrie gehören, wie Knöpfe usw., und zum Teil auch Maschinen und Maschinenbestandteile. Gegen 500 Namen sind im Firmenregister aufgeführt. Dann folgt das Markenregister und im Bezugsquellenregister weist die Gruppe 1 auf Garne, Gewebe, Ausrüstung, Veredlung und Handstrickgarne usw. hin. In der Gruppe 2 sind Mercerieartikel aufgeführt und in der Gruppe 3 Bekleidung jeder Art. Während in der Gruppe 4 Textilien für Wohnung und Haushalt erwähnt sind, findet man in der Gruppe 5 Hinweise auf Laden und Schaufenster, Verkaufshelfer, Verpackungen, Lagerhilfen, Werbemittel usw. In der Gruppe 6 sind technische Hilfsmittel aller Art aufgeführt.

Das «Lieferanten-ABC» gibt weitgehend Auskunft über «wie-wer-was-wo» im schweizerischen Textilsektor.

Der Zeitungskatalog der Schweiz. — Der Verband Schweizerischer Annoncen-Expeditionen VSA (Publicitas AG., Orell Füssli-Annoncen AG., Schweizer-Annoncen AG., Mosse-Annoncen AG.) hat soeben die zweite Ausgabe des ersten Teils seines Zeitungskatalogs herausgegeben. Dieser enthält zahlreiche Angaben über die politischen Zeitungen, Informationsblätter und Anzeiger. Sämtliche Aenderungen, die bis zum 1. August gemeldet wurden, sind darin berücksichtigt.
(Verband Schweizerischer Annoncen-Expeditionen, Postfach 748, Zürich 22)

Firmennachrichten

(Auszug aus dem Schweiz. Handelsamtsblatt)

Caspar Emil Spörri & Co. AG., in Bäretswil. Baumwollweberei. Die Prokura von Traugott Zürcher ist erloschen.

Cottontrade AG., in Zürich. Diese Firma bezweckt den Ankauf und den Verkauf von, den Handel mit und die Vermittlung von Baumwollfasern, Baumwollgeweben und Halbfabrikaten. Sie kann ferner alle kommerziellen und finanziellen Geschäfte tätigen, die mit dem Hauptzweck in Verbindung stehen. Das Grundkapital beträgt Fr. 100 000 und ist voll einbezahlt. Der Verwaltungsrat besteht aus einem bis sieben Mitgliedern. Einziges Mitglied mit Einzel-